

Kreis Haßberge

Horst Arneth bleibt der
Ortssprecher

BAUNACH-, ITZ- UND LAUTERGRUND, SEITE 11

Simons Welt steht kopf

KUNST Simon fällt gerne auf. Der Eltmanner ist Artist, bisher allerdings nur in den Schulferien. Der 15-Jährige will zum Zirkus und macht dort eine Ausbildung zum Jugendübungsleiter.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED **KATJA MÜLLER**

Eltmann – Nicht jede Mutter würde auf den außergewöhnlichen Berufswunsch ihres Sohnes so gelassen reagieren. Doch Constanze Wald (47 Jahre) aus Eltmann unterstützt ihren Sohn Simon Schwemmlin, der mit 17 Jahren zum Zirkus will. Noch ist er 15 und besucht die Eltmanner Realschule. Doch die Chance, dass er es sich in den kommenden zwei Jahren noch anders überlegen wird, ist verschwindend gering.

Denn wenn alles klappt, wird Simon Ende dieses Jahres seinen Trainerschein als Zirkus-Jugendübungsleiter in den Händen halten – ein europaweit anerkannter Abschluss. „Wenn ich die Mittlere Reife habe, mache ich ein soziales Jahr beim Zirkus Pimparello und wenn ich 18 bin, lasse ich mich dort zum Zirkustrainer ausbilden“, erzählt der Schüler.

Selbstbewusst und bunt

Der Kinder- und Jugendzirkus Pimparello in Rappenhof bei Gschwend (Baden-Württemberg) betreibt ein Ferien- und Erlebnisdorf und einen Freizeithof für Bewegungskünste. 2010 hat Simon dort zusammen mit seinen Eltern und Schwester Greta (elf) eine Familienfreizeit verbracht. Mittlerweile fährt er alleine mit dem Zug in den Ostalbkreis.

„Im Zirkus gibt es kein ‚Das kann ich nicht‘“, erzählt Simon. „Wer mit drei Bällen nicht jonglieren kann, nimmt eben zwei. Und wenn einem für ein Kunststück die Körperspannung fehlt, macht man eines, bei dem man sie nicht braucht. Das Publikum klatscht genauso“, sagt Simon. Jedes Jahr kommen über 3800 Kinder, Jugendliche und Erwachsene in das Ferien- und Erlebnisdorf.

Seit einem halben Jahr trägt der Jugendliche neben einem dünnen, geflochtenen Zopf im Nacken auch zweifarbige Hosen – Ausdruck seines „Andersseins“. „Beim Zirkus ist keiner besser als der andere. Wenn einer etwas nicht kann, wird er mitgezogen. Es wird ihm solange beigebracht, bis er es kann. Und man kann anziehen, was man will“, sagt er.

Dieses Lebensgefühl möchte er nicht nur bei seinen Besuchen im Ostalbkreis, sondern auch in Eltmann leben. Doch das kommt bei seinen Altersgenossen im Kreis Haßberge nicht immer gut an. Darauf angesprochen, zuckt Simon nur mit den Schultern. „Die Zirkusleute sind schon toleranter“, meint er.

„Viele halten Zirkusleute für Rumtreiber, die von Ort zu Ort ziehen“, wirft Simons Vater Georg Schwemmlin (47) ein. Sein Sprössling dagegen wirkt sehr verantwortungsvoll, als er erzählt, was zu seiner Ausbildung als Zirkus-Jugendübungsleiter gehört: „In der Ausbildung lernt man, wie man mit Kindern umgeht, was man macht, wenn sie Heimweh haben und wie ein Training aufgebaut ist.“



Constanze Wald

Auf dem Einrad in die Schule

Er redet so ausführlich über das Miteinander der Zirkusleute, dass man fast vergessen könnte, dass er auch artistisch einiges drauf hat. Unter den vielen verschiedenen Zirkusdisziplinen hat Simon sich auf Luft- (Trapez und Tuch) sowie Partnerakrobatik spezialisiert. Ein Küchenstuhl als Hilfsmittel genügt, um den Schulterstand vorzuführen.

Das Fahren auf dem Hocheinrad hat der Schüler binnen einer Stunde gelernt. „Davor habe ich aber eineinhalb Jahre gebraucht, bis ich gut Einrad fahren konnte“, erzählt Simon. Und Mutter Constanze Wald erinnert sich mit einem Lächeln daran, wie ihr Sohn auf dem Einrad über den Feldweg in die Schule holperte.

Die Familie lebt in Eltmann ähnlich ländlich und naturverbunden wie die Zirkusgemeinschaft in Schwaben. Hier gibt es Kühe, Hühner, Katzen, Hund „Flash“, Fische und Zebrafinken. „Ich habe ein gutes Gefühl, weil ich weiß, dass Simon sich dort wohlfühlt“, sagt Constanze Wald.



Zirkus vor dem Aus?

Organisation Der Kinder- und Jugendzirkus Pimparello steht unter der Trägerschaft des Vereins „JuKi – Zukunft für Kinder und Jugendliche“.

Petition Über 1000 Menschen unterstützen Constanze Wald bei ihrer Online-Petition für den Erhalt des Circus Pimparello.



Der 15-jährige Simon (großes Bild) ist ein Zirkusfan. Hier übt er gerade den Schulterstand im Garten seiner Eltern. Unten links ist er auf dem Hocheinrad zu sehen. Simons Schwester Greta (elf, Bild unten rechts) hat ebenfalls schon Kunststücke parat. Auch sie ist regelmäßig Gast im Circus Pimparello. Fotos: Katja Müller

Die Eltmannerin fordert finanzielle Unterstützung der Einrichtung durch die öffentliche Hand in Baden-Württemberg.

Finanzierung Der Zirkus finanziert sich ausschließlich über Spenden und Mitgliederbeiträge und musste zuletzt sogar Insolvenz anmelden.

Helfen Auf www.change.org unter dem Stichwort „Pimparello“ kann man online für den Erhalt des Zirkus unterschreiben.

Programm Mehr Informationen zum laufenden Jahresprogramm mit Freizeiten und Ferienbetreuung gibt es unter: www.circartive.de. km

TÖDLICHER UNFALL

Obduktion soll Klarheit bringen

Knetzgau – Nach dem tödlichen Fahrradunfall am Samstag auf der Staatsstraße zwischen Haßfurt und Knetzgau laufen die Ermittlungen der Polizeiinspektion in Haßfurt weiter auf Hochtouren. Bei dem Unglück am vergangenen Samstag ist ein 43-jähriger Fahrradfahrer ums Leben gekommen, nachdem er von einem Auto erfasst worden war. Nach den derzeitigen Ermittlungen ist das konkrete Unfallgeschehen noch nicht vollständig aufgeklärt.

Blutprobe wird ausgewertet

Eine von der Staatsanwaltschaft Bamberg angeordnete Obduktion der Leiche des getöteten Mannes, der laut Polizei aus dem Landkreis Haßberge stammt, soll neben dem in Auftrag gegebenen Gutachten weitere Klarheit bringen. Die Obduktion wird am Donnerstag, 24. Juli, in der Rechtsmedizin Würzburg stattfinden. Zudem wird derzeit eine Blutprobe des 53-jährigen Unfallfahrers ausgewertet, die klären soll, ob der Mann alkoholisiert unterwegs war oder andere berauschende Mittel zu sich genommen hatte. Eine Atemalkoholtest konnte am Unfalltag aufgrund der mittelschweren Verletzungen des Mitsubishi-Fahrers nicht gemacht werden.

An Unfallstelle gestorben

Gegen 13.10 Uhr war es am Samstag zu dem schweren Verkehrsunfall gekommen, bei dem ein Pkw- und ein Fahrradfahrer beteiligt waren. Der 43-jährige Fahrradfahrer erlag noch an der Unfallstelle seinen schweren Verletzungen. Da der genaue Unfallhergang nicht klar war, wurde auf Anordnung der Staatsanwaltschaft Bamberg ein Sachverständiger in die Unfallermittlungen eingeschaltet. Nach seinen ersten Feststellungen dürfte der Radfahrer zum Zeitpunkt des Zusammenstoßes auf dem parallel zur Straße verlaufenden Radweg unterwegs gewesen sein. Noch nicht geklärt werden konnte, in welcher Fahrtrichtung der 43-Jährige unterwegs war.

Bei dem Unfall hatte der Autofahrer die Kontrolle über sein Fahrzeug verloren und sich in dem Auto überschlagen. Der Sachverständige will im Laufe dieser Woche den genauen Verlauf des tragischen Unfallschehens rekonstruieren. ft

TECHNOLOGIE

Landkreis Haßberge ist Höchstfördergebiet für Breitband

Kreis Haßberge – Gute Nachrichten aus München hat der Landtagsabgeordnete Steffen Vogel (CSU) im Gepäck. Denn die Antwort auf seine Nachfrage beim Bayerischen Finanzminister Markus Söder (CSU) über die Fördersätze und Förderhöhen für den Breitbandausbau in den jeweiligen Gemeinden des Landkreises Haßberge sei sehr zufriedenstellend, teilte Vogel mit, der für den Stimmkreis Haßberge/Rhön-Grabfeld im bayerischen Parlament sitzt.

Erst kürzlich hatte die Europäische Kommission das Breit-

bandförderprogramm des Freistaates genehmigt. Noch in der Schwebe war, mit welchen konkreten Geldern nun die Gemeinden rechnen können. Finanzminister Söder hat mit Schreiben vom 18. Juli nunmehr die konkreten Fördersummen mitgeteilt, die die Gemeinden im Landkreis Haßberge abrufen können.

Steffen Vogel weist darauf hin, dass mit der neuen Förderrichtlinie eine deutliche Verbesserung der Förderkonditionen eingetreten ist. Während nach dem alten Förderprogramm die

Höchstfördersumme für eine Gemeinde bei 500 000 Euro lag, erhält nun jede Gemeinde im Landkreis mehr als diese 500 000 Euro, neun der Gemeinden sogar mehr als 800 000 Euro an Fördergeldern.

Insgesamt können die Gemeinden des Haßbergekreises mit einer Förderung von fast 19 Millionen Euro rechnen. Zusätzlich zu den genannten Fördersummen kann nochmals eine Steigerung der Förderung um 50 000 Euro durch eine interkommunale Zusammenarbeit erreicht werden. ft

Der gesamte Landkreis Haßberge ist somit Höchstfördergebiet mit 80 Prozent. Insgesamt neun Gemeinden erhalten nochmals den Härtefallaufschlag der Förderung, so dass diese sogar 90 Prozent der Ausgaben durch den Freistaat ersetzt erhalten.

Vogel sieht damit Bayern auf dem besten Weg, um schnellstmöglich eine flächendeckende Breitbandversorgung der Bevölkerung auch im ländlichen Raum sicherzustellen. Insgesamt investiert der Freistaat rund 1,5 Milliarden Euro in den Breitbandausbau. ft

LEADER-FÖRDERUNG

Neue Ideen für den Landkreis

Kreis Haßberge – Ideen für Lösungen auf den Feldern Mobilität, Versorgung und Innenentwicklung im Kreis Haßberge sind am Donnerstag, 24. Juli, gefragt. Da treffen sich Menschen aus der Region zu einem Runden Tisch um 18 Uhr im Schulungsraum des Feuerwehrgerätehauses in Untermerzbach.

Wie die Organisatoren Ulrike und Jens Lilienbecker vom Büro für Geographie und Kommunikation mitteilen, sollen konkrete Projektideen für die neue Leader-Strategie erörtert werden, mit der sich der Landkreis für

die neue Förderperiode 2014 bis 2020 des europäischen Förderprogramms bewerben will. Leader ist ein Programm der Europäischen Union (EU), mit dem die Lokale Aktionsgruppe Haßberge wichtige Zukunftsprojekte umsetzen will.

Bürger können sich beteiligen

Bürger des Landkreises Haßberge sind dazu aufgerufen, sich an der Ideenfindung zu beteiligen und mit zu überlegen, wie solche neuen Lösungen für kommunale und regionale Themen aussehen können. ft